

JANDER, Heinz
Germany Documentation Project
German
RG-50.486*0058 [audio copy]

Tape 1, Side A

In diesem Interview spricht Heinz Jander, ehemaliger Medizinstudent, Arzt und Soldat im Zweiten Weltkrieg über sein Leben, vor allem über seine Zeit als deutscher Student in den USA. Er kann sich namentlich an zwei Medizinprofessoren aus Straßburg (Strasbourg) erinnern, die Menschenversuche im Konzentrationslager Natzweiler-Struthof durchgeführt hatten. Er erzählt außerdem über seine Reaktionen, als er zum ersten Mal mit den Grausamkeiten des Holocaust konfrontiert wurde.

[01, A:] 00:29 – [01, A:] 10:04

Er spricht über seine Geburt, seine familiären Verhältnisse und die finanziellen Schwierigkeiten seines Vaters; erzählt von den Arbeitsverhältnissen seines Vaters und die finanziellen Schwierigkeiten in seiner Jugend; erzählt von seinem Studium der Chemie und der Medizin in Deutschland und seiner Reise in die USA an die University of Michigan im Rahmen eines Auslandsaufenthaltes; erwähnt seine Mitgliedschaft in einer amerikanischen „fraternity“ (Studentenverbindung); erzählt von seiner Reise durch die USA und diverse Gelegenheitsjobs nach Beendigung seiner dortigen Studienzeit; erwähnt den Frankreichfeldzug der Deutschen und seine Überlegungen, in den USA zu bleiben; nennt unter anderem die Verpflichtung nach seinem Eid, im Kriegsfall nach Deutschland zurückzukehren, als Grund für seine Rückkehr nach Deutschland; beschreibt kurz seine Fahrt von den USA über Japan, Korea und Russland zurück nach Deutschland; analysiert seine Zeit in den USA; erwähnt die Weiterführung seines Studiums in Frankfurt; beschreibt die Erledigung unwichtiger Aufgaben im Osten als Soldat nach der Einziehung; erwähnt das Angebot der Armee, sein Medizinstudium als Soldat fortzuführen; erzählt über die Fortführung seines Studiums in Straßburg (Strasbourg), wo er seine spätere elsässische Frau kennen lernte.

[01, A:] 10:05 – [01, A:] 13:20

Er erwähnt seinen Studienabschluss in Straßburg; spricht über seine Versetzung an eine Flak-Stellung in Chieming; erwähnt Probleme seiner französisch erzogenen, elsässischen Frau, die während des Krieges auf einem Gutshof verblieb; spricht über seine Berufsausübung in Chieming; redet über den Einzug der Amerikaner; erinnert sich an die friedliche Gefangennahme der Flak-Schützen und ihre Überführung in ein Gefangenenlager; erwähnt seine Verweigerung eines Befehls des amerikanischen Kommandeurs, sich ebenfalls in das Gefangenenlager in der Nähe von Chieming zu begeben; erinnert sich, dass die Flak-Schützen später in russische Kriegsgefangenschaft kamen.

[01, A:] 13:21 – [01, A:] 21:14

Er spricht nochmals über die damalige Gelegenheit im Jahre 1937/38 einen Platz in den USA zu bekommen; spricht über seine Reise in die USA und seinen Aufenthalt dort; beschreibt seine Zeit als Arzt in Chieming und Schwierigkeiten mit seiner Doktorarbeit nach dem Krieg; erwähnt seine Rückkehr ins Hospital in Traunstein zum Abschluss seiner medizinischen Ausbildung; spricht über sein Interesse an Sanatorien; erwähnt die Übernahme eines Kurhauses in Prien (vermutlich „Prien am Chiemsee“); erzählt über die Versuche, eine eigene Klinik aufzubauen; erwähnt seinen Erfolg mit der Errichtung eines Sanatoriums, das später eine Herzklinik wird; erläutert Probleme mit seinen beiden Söhnen, die sich für die Stelle als Chefarzt in seiner Klinik beworben haben und die Stelle auch ausübten, was mit dem Zerwürfnis der gesamten Familie endete; erwähnt seine neue Frau; beschreibt die finanzielle Situation nach dem Verkauf der verschuldeten Klinik.

[01, A:] 21:15 – [01, A:] 27:16

Er spricht über den Besuch seiner Tochter in den USA im Jahr 1972, die dort zu dieser Zeit als Au-pair-Mädchen arbeitete; erzählt über seine Reise durch die USA und den Besuch seiner Freunde im Jahr 1972 und den eines Freundes auf den Jungfrauinseln (Virgin Islands) im darauf folgenden Jahr; erwähnt den Kauf eines Grundstücks auf Dominika (Dominica) und eines weiteren in Italien zeitlich nach seinem Besuch in den USA im Jahr 1972; erzählt von wiederholten und langen Aufenthalten auf Dominika und dem letztendlichen Verkauf des dortigen Grundstücks nach einem Schlaganfall; denkt über seine Vergangenheit und den Einfluss seiner Reisen auf sein Leben nach; erwähnt, dass er niemals Mitglied der Hitlerjugend war; erklärt, als ehemaliger Pfadfinder von der nationalsozialistischen Bewegung begeistert gewesen zu sein; nennt seine Reise in die USA als Grund für kein weiteres Engagement bei den Nazis.

[01, A:] 27:17 – [01, A:] 39:48

Er beantwortet Fragen bezüglich seines Geburtsortes, seiner Jugend, seinen Eltern und seines Familienlebens; erläutert die mangelnde finanzielle Unterstützung durch seine Eltern; spricht über Leben und Beruf des Vaters; erwähnt, dass sein Großvater Bauer war; äußert sich zu seinen Verpflichtungen als Jugendlicher in der Apotheke des Vaters; berichtet allgemein über seine Schwester; erklärt das Auswahlverfahren für die Studienstelle in den USA; erläutert das US-amerikanische Studiensystem; äußert sich auf allgemeine Fragen zu Unterschieden zwischen dem Studium in Deutschland und in den USA.

[01, A:] 39:49 – [01, A:] 46:00

Er erwähnt die Teilnahme an Vorträgen und Gesellschaftsveranstaltungen einer nazifizierten Studentenverbindung; betont, nie Angehöriger einer nationalsozialistischen Organisation gewesen zu sein; erwähnt, als junger Mensch von der nationalsozialistischen Idee begeistert gewesen zu sein; sagt, dass er zugeneigt war, Mitglied in der SS zu werden; erzählt, dass Verwandte von den Nazis abgeraten haben; erinnert sich, dass sein Vater negativ gegenüber den Nazis eingestellt war und durch Verweigerung des Hitlergrußes auffiel; erklärt rückblickend froh zu sein, keiner nationalsozialistischen Vereinigung angehört zu haben; berichtet über die Fragen, mit denen er als Deutscher in den USA während Ereignissen wie der „Reichskristallnacht“ in Deutschland konfrontiert wurde; erwähnt den Antisemitismus der US-amerikanischen „fraternities“.

Tape 1, Side B

[01, B:] 01:07 – [01, B:] 20:49

Er redet über die „Reichskristallnacht“ und denkt über seinen früheren Antisemitismus nach; redet über allgemeine Fehlvorstellungen der Deutschen zur Zeit des Dritten Reichs; erzählt über seine Erfahrungen mit US-Amerikanern als Deutscher in den USA; erwähnt die starke Kritik seiner Fraternity ihm gegenüber nach dem Besuch eines jüdischen Zahnarztes; erwähnt seine guten Erfahrungen mit Juden in den USA; erzählt über das mangelnde Wissen der Allgemeinheit über Einzelheiten zu den Konzentrationslagern zur Zeit des Dritten Reichs; erzählt über seinen schriftlichen Eid zur Rückkehr nach Deutschland im Kriegsfall; beschreibt seine Reise durch die USA zur Zeit zwischen dem Deutschen Überfall auf Polen und seiner Rückkehr nach Deutschland; äußert sich zur Frage nach Gründen für seine Rückkehr nach Deutschland; erzählt über seine Aufgaben zur Installation von Telefonleitungen in der Nähe von Posen (Poznań); erzählt von den grobem Fehlverhalten deutscher Soldaten gegenüber der polnischen Bevölkerung; erklärt, er hätte den Angriff auf Russland in Deutschland als Soldat erlebt; nennt den Namen **Benez** (offensichtlich ein tschechischer Name) aus der Tschechoslowakei, der in den USA sehr bekannt war und Vorlesungen hielt.

[01, B:] 20:50 – [01, B:] 27:51

Er wechselt thematisch zur Zeit seines Aufenthalts in der Karibik und seinen persönlichen Plänen zum dortigen Aufbau eines Sanatoriums; erzählt von seinem Grundstück in der Toskana, Italien; erklärt seine jetzige Finanznot als Folge mangelnden Sparverhaltens in der Vergangenheit.

[01, B:] 27:51 – [01, B:] 32:37

Er äußert sich auf die Frage nach seiner Versetzung aus dem Felddienst zum Studium in Straßburg; äußert sich über die Wohnsituation seiner Kompanie in Straßburg und die Umbenennung seines Wohnheims unter den Nazis; äußert sich zu Elsässern im Allgemeinen; äußert sich zu seiner Einstellung gegenüber seines Landes; erzählt über die Professoren in Straßburg; erwähnt die spätere Gefangennahme einiger Professoren aufgrund der Durchführung von Menschenversuchen.

[01, B:] 32:38 – [01, B:] 47:07

Er erwähnt sein schlechtes Gedächtnis und frühere Gesundheitsprobleme; erinnert sich, dass die Menschenversuche in Straßburg geheim waren; äußert sich zu Gerüchten über Menschenversuche; redet über die Verwendung elsässischer Konzentrationslagerhäftlinge für Menschenversuche; schätzt die Anzahl der beteiligten Professoren auf 2 oder 3; erläutert das gute Verhältnis der Studenten zu den Professoren; erinnert sich nach Namensnennung an die Person des Prof. Hirt (August Hirt) als Pathologen; erinnert sich nach Nennung an den Namen Prof. Bickenbach (Otto Bickenbach) erwähnt seinen Studienabschluss im Jahre 1944; spricht über den Befehl, sich in einem Dorf namens **Mühldorf** oder ähnlich zur Verteidigung zu melden; erinnert sich an die Entlassung durch den Kommandanten in Bad Aiblingen aufgrund des Aufenthalts seiner Frau in der Region; erzählt über seine erste Ehefrau und ihr gemeinsames Studium; erzählt über seinen Schwiegervater; äußert sich zu Elsässern im Allgemeinen; erwähnt die Festnahme seiner Schwägerin für das Gewähren von Unterkunft an Mitglieder der französischen Widerstandsbewegung „Maquis“.

Tape 2, Side A

[02, A:] 00:09 – [02, A:] 07:13

Er erzählt über seinen schriftlichen und mündlichen Protest gegen die Gefangenschaft seiner Schwägerin und ihres Mannes im Konzentrationslager Struthof (Natzweiler-Struthof); erwähnt die Freilassung seiner Schwägerin und ihres Mannes zu Kriegsende; äußert sich zur Frage nach Gerüchten über Konzentrationslager in Straßburg; äußert sich zur Frage nach seinem familiären Hintergrund; berichtet über den Streit mit seinem Sohn in Seebruch und dem Zerwürfnis mit den Familien.

[02, A:] 07:14 – [02, A:] 23:41

Er äußert sich zur Frage über die Person des Prof. Hirt; äußert sich zur Person des Prof. Bickenbach; äußert sich zur Frage der Kleidung der Soldaten-Studenten in Straßburg; erzählt über seine Reaktion auf das Wissen um die Verbrechen der Professoren; erwähnt einen Zwangsumzug durch die US-Amerikaner aus Chieming; spricht über seine Freundschaft mit einem US-Amerikanischen Truppenarzt; äußert sich auf eine Frage zur Entnazifizierung; äußert sich zur Frage nach früheren Verhören und der Nennung seines Namens in den Akten der Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen für die Aufklärung von NS-Verbrechen in Ludwigsburg als möglichen Zeugen; äußert sich zur Frage, warum deutsche Kriegsgefangene der Amerikaner in russische Kriegesgefangenschaft gingen (wie vorher behauptet); äußert sich zu Fragen über das Wiedersehen als Deutscher mit seinen Freunden der Fraternity in den USA nach dem Krieg.

[02, A:] 23:42 – [02, A:] 46:27

Er schwärmt über seine Zeit in der Karibik; äußert sich auf die Frage, wann er zum ersten Mal über den vollen Umfang des Holocaust informiert war; erläutert seine Reaktionen auf einen Film über den Holocaust, den die US-Amerikaner kurz nach dem Krieg vorführten; äußert sich zu Holocaustleugnern; nimmt Stellung zum Holocaust als nationale Schande; äußert sich zum Holocaust in Verbindung zur Politik gegenüber Israel; äußert sich über Israel und Juden im Allgemeinen; spricht über die Geschichte der jüdischen Religion; äußert sich zur Frage auf sein Wahlverhalten und seine politische Einstellung.

Tape 2, Side B

[02, B:] 00:29 – [02, B:] 20:14

Er äußert sich zur Frage über Veranstaltungen und Erinnerungen an die Zeit des Dritten Reiches 60 Jahre nach 1945; erzählt über seine Zeit in den USA; äußert sich zur Frage nach der Rückkehr nach Deutschland am Vorabend des Krieges; erwähnt die Rückkehr aus eigener Initiative; äußert sich auf die Frage, warum er über Japan zurückreiste; äußert sich auf die Frage nach rückblickenden Fehlern in seinem Leben; äußert sich auf die Frage, was zum Zerwürfnis seiner ersten Ehe führte; äußert sich auf die Frage nach seiner Wohnung; äußert sich auf die Frage nach seiner Religiosität.

[Zeigt den Interviewern einige Familienbilder; zeigt Interviewern das Haus.]